

Editorial

Liebe Leser!

Heute erhalten Sie die zweite Ausgabe der DPI-Nachrichten, die über die wichtigsten Ereignisse der letzten Monate im Leben des Deutschen Polen-Instituts Darmstadt informiert. Bei der Gelegenheit möchten wir auf einige Veränderungen im Verein Deutsches Polen-Institut hinweisen: Seit 1. Januar 2000 ist Hans Koschnick, als Nachfolger von Bundeskanzler a.D. Helmut Schmidt, neuer DPI-Präsident. Zu einem der beiden Vize-Präsidenten und Schatzmeister wurde, als Nachfolger von Dr. Gisela Rheker, der bisherige deutsche Botschafter in Warschau, Johannes Bauch, gewählt. In das Kuratorium des DPI wurden gewählt: Bundestagspräsidentin a.D. Prof. Dr. Rita Süßmuth, die Präsidentin der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt/Oder, Prof. Dr. Gesine Schwan, der Vorstand der Deutschen Bank, Dr. Tessen von Heydebreck, und der Vorstand der Mitteleuropäischen Handelsbank, Dr. Eckard Wilch.

Und noch ein kleiner Hinweis: In wenigen Wochen wird das DPI mit einer eigenen Homepage im Internet vertreten sein. Über die Adresse und das Angebot informieren wir Sie in der Herbst-Ausgabe der DPI-Nachrichten. Zur Zeit ist der Bibliotheksbestand des DPI im Internet bereits abrufbar unter der Adresse: <http://elib.tu-darmstadt.de/digibib/region.html>

Impressum

Die DPI-Nachrichten erscheinen halbjährlich und werden herausgegeben von:

Deutsches Polen-Institut
Mathildenhöhweg 2
D-64287 Darmstadt

Redaktion: Dr. Andrzej Kaluza
Tel: 06151-420217
Fax: 06151-420210
kaluza.dpi@t-online.de

Herstellung und Druck:
Ph. Reinheimer, Darmstadt

Festveranstaltung 20 Jahre Deutsches Polen-Institut

Anlässlich des 20. Jahrestags seiner Gründung am 11. März 1980 lud das Deutsche Polen-Institut zu einer feierlichen Festveranstaltung in das Große Haus des Staatstheaters Darmstadt ein, bei der am 25. März fast 1000 geladene Gäste aus Deutschland und Polen, Persönlichkeiten aus Politik, Kultur und Wissenschaft sowie diplomatische Vertreter aus Litauen, Belarus, der Ukraine und der Slowakei, zugegen waren.

Nachdem die letzten Töne von Witold Lutoslawskis Variationen über ein Thema von Paganini, gespielt auf zwei Flügeln von den bekannten Pianisten Jacek und Maciej Lukaszczyk, ausgeklungen waren, begrüßte der seit Januar 2000 amtierende Präsident des DPI, Bremens ehemaliger Bürgermeister Hans Koschnick, die Gäste, insbesondere die Staatsoberhäupter Deutschlands und Polens.

Bundespräsident Johannes Rau und Staatspräsident Aleksander Kwasniewski verliehen mit ihrer Anwesenheit und ihren Ansprachen der Anerkennung für die bisherige Leistung und der Erwartung neuer Impulse von der Mathildenhöhe für die Verständigung zwischen Deutschen und Polen Ausdruck. Die Ministerpräsidenten der beiden maßgeblich an der Gründung beteiligten und bis heute am stärksten engagierten Bundesländer Hessen und Rheinland-Pfalz, Roland Koch und Kurt Beck, versicherten in ihren Begrüßungen das Institut ihrer fortwährenden Unterstützung. Der Kuratoriumsvorsitzende, der Darmstädter Oberbürgermeister Peter Benz, überreichte dem bisherigen Institutspräsidenten, Bundeskanzler a.D. Helmut Schmidt, für seine Verdienste um das DPI und Darmstadt die Silberne Verdienstplakette, die höchste Auszeichnung der Stadt. Den Abschluss der Reden, die sich zur Freude der Gäste durch Kürze und Kurzweiligkeit auszeichneten, bildete der Ausblick, den der seit einem guten Jahr das Institut leitende Dr. Dieter Bingen gewährte. Er wies im Anschluss an die zahlreichen Würdigungen der Lebensleistung des langjährigen Institutsdirektors Dr. Karl Dedecius, der ebenso wie die ehemalige Präsidentin des DPI, Dr. Marion Gräfin Dönhoff und der Interimsdirektor Günther Metzger bei der Feier zugegen war, darauf hin, dass nicht nur die Beziehung zwischen Deutschen und Polen, sondern auch das Deutsche Polen-Institut vor neuen Bewährungsproben steht.

Dem Selbstverständnis des DPI entsprechend kam dem abwechslungsreichen kulturellen Programm in der Festveranstaltung besonders großes Gewicht zu. Das polnische Tanztheater – Posener Ballett, ein führendes, wenn nicht derzeit *das* moderne Tanztheater in Polen, stellte in Choreographien von Örjan Andersson und Jens Östberg das Thema Distanz und Nähe, Anziehung und Abweisung unter den Titeln »Nemo Saltat Sobrius« und »Going Steady« vor, eine erfrischend jugendliche Aufforderung, den teilweise traditionalistisch erstarrten polnischen Kulturkanon im eigenen Bewusstsein zu erweitern. Der in Polen und Deutschland bekannte Theater- und Filmschauspieler Olgierd Lukaszewicz trug polnische Dichtung zum Thema Deutsche und Polen in eindrucksvoller Weise vor. Die meisten Gedichte las er in deutscher Sprache, er gab den Gästen aber auch Kostproben in seiner Muttersprache. Die Festveranstaltung beschlossen die Brüder Lukaszczyk mit einer fulminanten Darbietung des Rondo C-Dur, op. 73 von Frédéric Chopin.

Im Anschluss an die Feier gab es für die Gäste aus nah und fern einen Empfang im Foyer des Staatstheaters, der zu ausgiebigen Unterhaltungen im Kreis der gar nicht so kleinen deutsch-polnischen Lobby genutzt wurde. Das vielfältige Echo auf die Festveranstaltung lässt darauf schließen, dass Gäste und Gastgeber die zwei Stunden am 25. März zu nutzen wussten.

**»Für eure und unsere Freiheit«
Drittes deutsch-polnisches Podiumsgespräch in Berlin**

Zehn Jahre nach dem Fall der Mauer, am 9. November 1999, veranstaltete das DPI im Roten Rathaus in Berlin das dritte deutsch-polnische Podiumsgespräch über Polens Beitrag zur kulturellen und politischen Identität Europas. Auf die enge Verbindung des Freiheitskampfes der Polen mit den Ereignissen in Deutschland vor zehn Jahren wies der polnische Außenminister Bronislaw Geremek in seinem Statement hin. Zum ersten Mal in der Geschichte hätten die Polen einen glücklichen Zeitpunkt für ihre Revolution gewählt. Die freie Gewerkschaft Solidarnosc habe dabei seit Anfang der achtziger Jahre auch für die Freiheit anderer Völker Ostmitteleuropas, darunter der Deutschen, gerungen, denn ein freies Polen wäre ohne ein freies und souveränes Deutschland nicht denkbar gewesen. In dem von Heinrich Olschowsky moderierten Gespräch diskutierte Bronislaw Geremek mit der Bundestagspräsidentin a.D. Rita Süsmuth, der Pariser Politikwissenschaftlerin Renata Fritsch-Bourmazel und dem englischen Historiker und Ostmitteleuropa-Kenner Timothy Garton Ash. Eine weitere Verbesserung des deutsch-polnischen Verhältnisses, mehr Kenntnisse über das Nachbarland Polen, vor allem aber auch mehr Begegnungen zwischen

den Menschen beider Völker - dies waren die Postulate der Teilnehmer des Podiumsgesprächs. Die europäischen Außengrenzen, forderte Polens Außenminister, müssen sicher sein, zugleich aber offen für Polens Nachbarn im Osten bleiben, wenn ihnen Perspektiven für die europäische Integration geboten werden sollen.

**»Bilder einer Ausstellung«
Vortrag von Bogdan Musial an der TU Darmstadt**

Auf einer vom DPI und dem Institut für Geschichte der TU Darmstadt organisierten Veranstaltung am 19. Januar 2000 legte Bogdan Musial seine wissenschaftliche Kritik an der Ausstellung des Hamburger Instituts für Sozialforschung »Vernichtungskrieg – Verbrechen der Wehrmacht 1941 bis 1944« dar. Die Fotoschau, die bis heute ca. 800 000 Besucher gesehen haben, wurde im Herbst 1999 aufgrund eines von Musial nachgewiesenen »schlampigen« Umgangs mit fotografischem Archivmaterial geschlossen. Der Hauptvorwurf des Historikers an die Ausstellungsmacher betrifft Bilder, die vornehmlich aus ehemals sowjetischen Archiven stammen und deren Legende unkritisch, ja geradezu dilettantisch übernommen wurde. In seinem Vortrag zeigte Musial Belege für die aufgestellten Thesen. Christof Dipper, Geschichtsprofessor an der Darmstädter TU, meinte abschließend, dass es außerordentlich wichtig sei, dass die Ausstellung wieder gezeigt wird, damit deutlich wird, dass die Darstellung zwar falsch, das Anliegen der Ausstellung, die Verbrechen der Wehrmacht zu dokumentieren, aber legitim und tragfähig sei. Musial, der 1998 in Hannover über »Deutsche Zivilverwaltung und Judenverfolgung im Generalgouvernement« promovierte, arbeitet zurzeit an einem Habilitationsprojekt am Deutschen Historischen Institut in Warschau. Seine Kritik an der Wehrmachtausstellung veröffentlichte er in den VIERTELJAHRESHEFTEN FÜR ZEITGESCHICHTE (Oktober 1999).

6. deutsch-polnisches Städtekolloquium in Darmstadt

Am 24. März fand im Karolinsaal des Darmstädter Hauses der Geschichte das 6. deutsch-polnische Städtekolloquium statt, zu dem mehr als 120 Gäste, vornehmlich Städtepartnerschaftsbeauftragte, aber auch viele Bürgermeister und Stadtpräsidenten aus Deutschland und Polen kamen. Die thematischen Schwerpunkte des Kolloquiums entsprachen den Ergebnissen einer 1999 erfolgten Umfrage: EU-Fördermittel für Städtepartnerschaftsprojekte, Kinder- und Jugendzusammenarbeit, Kulturaustausch. Kerstin

Rosenow, Mitarbeiterin der Hessischen Landesvertretung bei der EU in Brüssel, erläuterte die Bedingungen der einzelnen Förderprogramme, die bei Partnerschaftsprojekten beantragt werden können. Iris Behr vom Darmstädter Institut Wohnen und Umwelt stellte anschließend ein erfolgreiches Wohnungsbauprojekt vor, das mit Hilfe der EU-Gelder in Plock realisiert wurde. Große Beachtung fand die Vorstellung des Projekts »Wege/Drogi«, an dem Kinder aus Hannover und Poznan (Posen) beteiligt waren. Die Projektkoordinatorinnen Sabine Schröder und Agnieszka Krajewska präsentierten Idee, Finanzierung und Realisierung einiger der vielfältigen Projektangebote, die von der Literaturgruppe über Theater bis hin zu Videoarbeit reichten. Der »Steinskulpturenpark« im pommerschen Slawno (Schlawe) entstand durch die Arbeit deutscher Steinmetzwandergesellen. Der Schuldezernent Sebastian Deren stellte neben den »materiellen« Ergebnissen des Projekts - Steinpavillon, Bänke, Skulpturen, Graffiti - auch die nicht zu unterschätzenden Folgen eines monatelangen Aufenthalts junger deutscher Handwerker in Slawno dar.

Abschließend fand ein Podiumsgespräch statt, das die Zukunft der deutsch-polnischen Städtekooperation im Kontext der EU-Osterweiterung und der wirtschaftlichen Globalisierungsprozesse zum Thema hatte. Waldemar Kleinschmidt, Oberbürgermeister von Cottbus, resümierte: »Man muss auch gar nicht so viel Geld haben. Man kann es auch so tun. Man muss wollen.«

Bei dem anschließenden Empfang des Darmstädter Oberbürgermeisters erhielt Dr. Gisela Rheker für ihre langjährige Tätigkeit im Präsidium des DPI die Bronzene Verdienstplakette der Stadt Darmstadt.

Präsentation des DPI auf der Buchmesse Leipzig

Auch im Frühjahr 2000 war das DPI bei der Internationalen Buchmesse in Leipzig mit einem eigenen Stand vertreten. Bei dieser Gelegenheit wurden im Polnischen Institut Leipzig zwei Neuerscheinungen des Instituts vorgestellt: Am 24. März 2000 konnte die Bibliographie »Deutsch-polnische Beziehungen in Geschichte und Gegenwart« in Anwesenheit des Herausgebers, Dr. Andreas Lawaty, und des Direktors der Universitätsbibliothek in Torun (Thorn), Stefan Czaja, als Ergebnis mehrjähriger Zusammenarbeit vorgestellt werden. Am 25. März wurde die zur Buchmesse erschienene Ausgabe 11 des Jahrbuchs ANSICHTEN in einer

gemeinsamen Promotionsveranstaltung mit den komplementären Periodika DIALOG und TRANS-ODRA präsentiert.

Präsentation des DPI in Darmstadt

Mit zwei Ausstellungen präsentierte sich das DPI anlässlich des 20jährigen Jubiläums in Darmstadt. Besucher der Stadtbibliothek Darmstadt hatten zwischen dem 9. März und dem 8. April 2000 Gelegenheit, einen Einblick in die Arbeit des Instituts zu bekommen. Die Ausstellung »Ein Porträt im Buch« zeigte das breite Tätigkeitsspektrum des DPI in den letzten 20 Jahren. Vorgestellt wurden die wichtigsten Publikationsprojekte: Polnische Bibliothek, Panorama der polnischen Literatur des 20. Jahrhunderts, Blaue Reihe, Jahrbuch ANSICHTEN. Viele dieser Werke sind im Bestand der Stadtbibliothek Darmstadt und können ausgeliehen werden. Das breite öffentliche Angebot des DPI, wie die deutsch-polnischen Podiumsgespräche, kulturelle Veranstaltungen, Vorträge u.ä., wurde auf Tafeln durch Plakate, Einladungskarten, Fotografie und Pressespiegel präsentiert. Ergänzt wurde die Ausstellung durch Bücher zum Thema Polen aus dem Bestand der Stadtbibliothek.

Vom 3.-8. Mai präsentierte sich das DPI in einer Ausstellung in der Darmstädter Innenstadt. Im Kaufhaus Henschel & Ropertz (»Lädchen«) wurden Informationen über die Arbeit des DPI zugänglich gemacht sowie Bücher und andere Publikationen des Instituts vorgestellt. Auf Informationstischen lagen Bildbände über Polen, Zeitschriften und Zeitungen zur Ansicht aus. Darüber hinaus sollten kostenlose Reiseprospekte und andere Broschüren über Polen die Besucher zu einer Reise ins östliche Nachbarland anregen. Es bestand auch die Möglichkeit, Video-Filme über Polen anzusehen und die touristischen Attraktionen des Landes mit einer CD-Rom selber am Computer zu erschließen. Für Kinder lagen kleine Überraschungen bereit. An Werktagen fanden literarische Kurzlesungen zum Thema »Impressionen aus Warschau und Masuren« sowie »Ein Spaziergang durch Polen – Gedichte und Prosa« statt.

Konstituierende Sitzung der »Kopernikus-Gruppe«

Am 13. und 14. April 2000 trafen auf Einladung des Deutschen Polen-Instituts und des Instituts für deutsche und nordeuropäische Studien in Stettin 12 deutsche und polnische Experten zur Konstituierung der »Kopernikus-Gruppe« zusammen. In der ersten Sitzung der Arbeitsgruppe berieten sie über den aktuellen Stand und die Perspektiven der deutsch-polnischen Beziehungen.

Ausgangspunkt der Überlegung zur Gründung der »Kopernikus-Gruppe« war das ungeachtet zahlreicher bilateraler Kontakte feststellbare Fehlen einer gemeinsamen Einrichtung, die über die Diskussion der deutsch-polnischen Beziehungen hinaus darüber nachdenkt, absehbare neue Herausforderungen und Probleme auf der deutsch-polnischen Agenda, die mit der europäischen Agenda nur teildentisch ist, zu identifizieren und möglichst Präventionsstrategien zu entwickeln.

Die Teilnehmer des Treffens in Stettin waren:

Dr. Klaus Bachmann, Korrespondent und Kommentator deutscher und polnischer Tageszeitungen, Warschau;

Dr. Dieter Bingen, Direktor des Deutschen Polen-Instituts, Darmstadt;

Prof. Dr. Hans-Henning Hahn, Osteuropahistoriker, Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg;

Basil Kerski, Chefredakteur des DIALOG, Berlin;

Adam Krzeminski, Kommentator der POLITYKA, Warschau;

Dr. Christoph von Marschall, Kommentator des TAGESSPIEGEL, Berlin;

Markus Mildenerger, Arbeitsstelle Ostmitteleuropa, Forschungsinstitut der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik, Berlin;

Dr. Robert Traba, Historiker, Deutsches Historisches Institut, Warschau;

Jürgen Vietig, Leiter der Politik-Redaktion der Deutschen Welle, Berlin;

Kazimierz Wóycicki, Präses des Instituts für deutsche und nordeuropäische Studien, Stettin;

Prof. Dr. Klaus Ziemer, Direktor des Deutschen Historischen Instituts, Warschau;

Prof. Dr. Marek Zybur, Literaturwissenschaftler, Universität Oppeln;

Dr. Joachim Rogall, Robert Bosch Stiftung, Stuttgart.

Die nächste Sitzung der »Kopernikus-Gruppe« findet am 3./4. November 2000 in Darmstadt statt.

Preis der Robert Bosch Stiftung für polnische Übersetzer deutschsprachiger Literatur 2000 an Andrzej Kopacki. Förderpreis an Jaroslaw Ziolkowski

Der Preis der Robert Bosch Stiftung für polnische Übersetzer deutschsprachiger Literatur wurde in diesem Jahr zum neunten Mal seit 1981 vom Deutschen Polen-Institut verliehen.

Seit 1993 können sich Nachwuchsübersetzer um den Förderpreis, der aus einer Geldprämie und einem Stipendium besteht, bewerben.

Den diesjährigen Preis der Robert Bosch Stiftung für polnische Übersetzer deutschsprachiger Literatur erhielt für sein bisheriges Werk Andrzej Kopacki aus Warschau. Kopacki, geb. 1959, studierte Germanistik und Soziologie an der Universität Warschau und promovierte über Lyrik von Hans Magnus Enzensberger. Er arbeitet als Übersetzer, Essayist und Publizist; seit 1997 ist er Redakteur der renommierten literarischen Zeitschrift LITERATURA NA SWIECIE. Zu den von ihm übersetzten Autoren gehören Günter Grass, Durs Grünbein, Hannah Arendt, Ralf Dahrendorf und Hans Magnus Enzensberger.

Der Förderpreis der Robert Bosch Stiftung wurde Jaroslaw Ziolkowski zuerkannt. Er ist 1962 geboren, studierte Medizin und Psychologie in Danzig, lebt seit 1995 in Danzig und Bochum. Mit dem Förderpreis der Robert Bosch Stiftung wurde die Übersetzung des Romans »Flughunde« von Marcel Beyer ausgezeichnet. Zu den von ihm übersetzten Autoren gehören Thomas Brussig, Christoph Ransmayr und Rainer Maria Rilke.

Die Preisverleihung fand am Samstag, dem 6. Mai 2000, um 16.00 Uhr in der Orangerie Darmstadt statt. Den Festvortrag zum Thema *Wie übersetzt man Kulturen?* hielt der Warschauer Publizist Adam Krzeminski. Für den musikalischen Genuss sorgten Saskia Schneider (Flöte) und Anna Faber (Harfe) sowie der Jazz-Bassist Witold Rek.

»Buch der Psalmen« von Devi Tuszynski

Vom 21. Mai bis 25. Juni 2000 zeigt das Deutsche Polen-Institut in Zusammenarbeit mit der Jüdischen Gemeinde Darmstadt und dem Masowischen Museum in Plock die Ausstellung »Buch der Psalmen« von Devi Tuszynski. Auf ca. 40 Tafeln gestaltet der »König der Miniaturen«, wie der Künstler von der Kritik genannt wird, mit schwarzer Tusche kunstvoll den Text der Psalmen aus dem alten Testament. Die Werke Tuszynskis, der 1915 in der Nähe der Stadt Plock geboren wurde und seit 1947 in Paris lebt, wurden auf allen Kontinenten der Welt ausgestellt; für seine Arbeiten erhielt er zahlreiche renommierte Preise. Das Außergewöhnliche der Bilder besteht darin, dass sich die Linien der Zeichnungen aus den Buchstaben der Psalmen zusammensetzen. Die Motive sind einerseits geprägt vom jüdischen Alltag in Tuszynskis Heimatstadt Plock, zum anderen spiegeln sich in ihnen auch die

tragischen Erfahrungen seiner Familie im Zweiten Weltkrieg wieder. Die Ausstellungseröffnung findet in Anwesenheit Devi Tuszynskis und des Direktors des Masowischen Museums in Plock, Tadeusz Zaremba, am 21. Mai um 11.30 Uhr im Breuer-Saal des Jüdischen Gemeindezentrums Darmstadt, Wilhelm-Glässing-Straße, statt.

ANSICHTEN (11/2000)
Jahrbuch des Deutschen Polen-Instituts Darmstadt

Traditionsgemäss zur Leipziger Buchmesse erscheinen auf dem deutschen Büchermarkt die ANSICHTEN, eine Publikation von besonderer Bedeutung für alle, die sich im deutschsprachigen Raum für Polen interessieren. Die elfte Jahrbuchausgabe präsentiert im Essayteil u.a. Texte von Klaus Bachmann, Dieter Bingen, Kazimierz Wóycicki und Klaus Zernack, die u.a. auf die politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen der letzten Jahre in Polen, Deutschland und Europa eingehen. Im Literaturteil werden vorwiegend Texte von polnischen Autoren vorgestellt, die seit Jahren im Ausland leben: Gustaw Herling-Grudzinski, Roman Gren, Krzysztof Mik, Natasza Goerke. Darüber hinaus wird Lyrik von Ewa Lipska und Adam Wiedemann präsentiert. Das Jahrbuch bietet einen etwas veränderten Chronik- (Theater, Kunst, Film) und den gewohnten Bibliographieteil an.

Deutsch-polnische Beziehungen in Geschichte und Gegenwart

Bibliographie

Nach über 10jähriger Zusammenarbeit zwischen dem Deutschen Polen-Institut Darmstadt und der Universitätsbibliothek Torun/Thorn wird im Sommer dieses Jahres das Ergebnis eines gewagten Unternehmens veröffentlicht: eine Bibliographie zur Geschichte der deutsch-polnischen Nachbarschaft vom Mittelalter bis in die Gegenwart. Das unter der Leitung von Dr. Andreas Lawaty entstandene Werk erscheint in der Reihe »Veröffentlichungen des Deutschen Polen-Instituts Darmstadt« beim Harrassowitz Verlag in Wiesbaden. Die Bibliographie entstand dank der freundlichen Unterstützung der Robert Bosch Stiftung und der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit. In der Bibliographie werden Veröffentlichungen erfaßt, klassifiziert und annotiert (insgesamt 53 184 Titel), die zwischen ca. 1880 und 1998 v.a. in polnischer und deutscher, aber auch in anderen Sprachen erschienen sind. Es sind dies wissenschaftliche, essayistische, in begrenzter Auswahl auch publizistische Veröffentlichungen, die sich mit den Problemen deutsch-polnischer Nachbarschaft auseinandersetzen.

Zofia Nalkowska »Die Ungeduldigen«

(»Polnische Bibliothek«, Bd. 49, Übers. von Ursula Kiermeier)

Als künstlerisch reifstes Werk von Zofia Nalkowska (1848-1954) gilt die Geschichte der Familie Szpotawy, die über Generationen hinweg durch Selbstmord ihrem Los zu entgehen versucht. Auch Teodora und Jakub, Sprosse zwei verfeindeter Linien, erben diese »Ungeduld« gegenüber dem Schicksal, setzen die »Tradition« fort. Erzählt wird diese Geschichte aus der Perspektive einzelner: Immer wieder kommen die Angehörigen zu Wort, und jeder berichtet seine Variante, seine Begründung für all die seltsamen Vorgänge. Die Welt zerfällt in viele Wirklichkeiten, und es wird klar: die eine Wahrheit gibt es nicht.

Zwanzig Jahre Deutsches Polen-Institut Darmstadt. Bilanz und Ausblick

Herausgegeben von Manfred Mack und Jutta Wierczimok. Justus von Liebig Verlag, Darmstadt 2000, ISBN 3873901471

Der Band präsentiert eine ausführliche Darstellung der Organisationsstruktur und Tätigkeit des Instituts aus Anlass seines 20jährigen Bestehens. Es beinhaltet u.a. die Grussworte zur Festveranstaltung am 25. März 2000, Rednerbeiträge des 3. deutsch-polnischen Podiumsgesprächs in Berlin, Arbeitsbericht, Vorstellung der neuen Projekte u.a.

Abonnieren Sie die ANSICHTEN Jahrbuch des Deutschen Polen-Instituts Darmstadt! Sie erhalten als Dankeschön ein Freixemplar älterer Jahrgänge! Bitte schneiden Sie die Abonnementbestellung aus und legen Sie diese Ihrem Buchhändler vor!

ANSICHTEN - Abonnement-Bestellung

? ja, ich möchte die ANSICHTEN das Jahrbuch des Deutschen Polen-Instituts ab Band 11 (2000) zum Preis von 30,- DM (Einzelpreis 38,- DM) bestellen

Dafür wünsche ich folgendes Freixemplar der ANSICHTEN:

? Band 5 (1993) ? Band 8 (1996/97) ? Band 10 (1999)
? Band 6 (1994) ? Band 9 (1998)

Die ANSICHTEN erscheinen im Harrassowitz Verlag, Wiesbaden. ISSN 1432-5810

Im **Band 11 (2000)** u.a. Texte von: Klaus Zernack über Gnesen vor und nach 1000 Jahren, Kazimierz Wóycicki über die polnischsprachige Gruppe in Deutschland, Klaus Bachmann über die polnische Europa-Debatte, Dieter Bingen über das Weimarer Dreieck, Anna Nasifowska und Wolfgang Schlott über die polnische Literatur der 90er Jahre; im Literaturteil Erzählungen von Gustaw Herling-Grudzinski, Roman Gren und Natasza Goerke sowie Gedichte von Ewa Lipska und Adam Wiedemann. In der Chronik ausführliche Berichte über: neue Tendenzen im Theater von Peter Langemeyer, Kunst von Jürgen Weichardt und Film von Georg Schatz.

Terminvorschau:

18. Mai – 22. Mai 2000: Präsentation des Deutschen Polen-Instituts auf der Internationalen Buchmesse in Warschau

21. Mai 2000: Eröffnung der Ausstellung »Buch der Psalmen« von Devi Tuszynski im Jüdischen Gemeindezentrum Darmstadt, 11.30 Uhr

16. September 2000: Tag der Offenen Tür im Deutschen Polen-Institut

28. – 30. September 2000: Konferenz: Deutschland–Polen–Osteuropa. Fragen nach einer gemeinsamen europäischen Ostpolitik, Darmstadt

16. – 18. Oktober 2000: Tagung zum Werk des Aleksander Wat, Darmstadt (in Planung)

18. – 22. Oktober 2000: Präsentation des DPI im polnischen Pavillon (»Gastland Polen«, Halle 3) der Internationalen Buchmesse Frankfurt

18. Oktober 2000: »Jenseits von Wahrheit und Lüge. Mein Jahrhundert« von Aleksander Wat. Präsentation des 50. Bandes der »Polnischen Bibliothek« mit Czeslaw Milosz, Andrzej Wat und Andreas Lawaty, Halle 3, Buchmesse Frankfurt, 15.00 Uhr

19. Oktober 2000: »Das Deutsche Polen-Institut stellt seine Projekte vor«, Halle 3, Buchmesse Frankfurt, 16.00 Uhr

20. Oktober 2000: »Tadeusz Różewicz und seine Poesie«. Lesung mit T. Różewicz und K. Dedecius, 15.00 Uhr

22. Oktober 2000: »Polnische Bibliothek«, Leseabend mit Olgierd Lukaszewicz und Manfred Mack, Literaturhaus Frankfurt, 19.00 Uhr

23. Oktober – 28. Oktober 2000: Lesereise »Polnische Bibliothek« mit Olgierd Lukaszewicz und Manfred Mack (Veranstaltungsorte und Termine bitte der Tagespresse entnehmen).

3. – 4. November 2000: Sitzung der »Kopernikus-Gruppe« in Darmstadt

14. November 2000: Viertes deutsch-polnisches Podiumsgespräch im Staatstheater Darmstadt